

---

## Die aktivierend-therapeutische Pflege gliedert sich in 3 Pflegeschwerpunkte:

1. Aspekte der Beziehungsarbeit

2. Bewegung = Positionswechsel/Positionierung und Transfer/Aufstehen/Sitzen/Gehen

3. Selbstversorgung = Körperpflege/Kleiden, Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen, Ausscheidungen

### Die Planung und Durchführung der aktivierend-therapeutischen Intervention ist strukturiert in 6 Schritte:

#### 1. Zielvereinbarung/-akzeptanz für die Intervention

2. Motivation: Pflegeintervention wird von der betroffenen Person gewollt oder akzeptiert

3. Bedarfsanalyse auf der Grundlage der vorhandenen Ressourcen und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse:  
Individuelle Maßnahmenplanung (Wer? Was? Wann? Wie oft? Wo? Wie?)

4. Vorbereitungen:

\* Auswahl und Herrichten der benötigten Hilfsmittel, Umweltgestaltung

5. Durchführung:

\* unter situativer Anwendung von Wahrnehmung-, Bewegungs- und/oder Kommunikationskonzepten  
(z.B. Bobath – Konzept, Basale Stimulation, Integrative Validation, F.O.T.T.)

\* unter Beachtung und Anwendung von Prophylaxen

\* unter Beachtung und Anwendung nationaler Leitlinienstandards  
(Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege DNQP) ?

\* ggf. Einsatz der Hilfsmittel

6. Nachbereitung

\* Evaluation der durchgeführten Maßnahmen

Im Rahmen aller aktivierend-therapeutischer Pflege**interventionen** bilden die Beachtung sowie die Umsetzung der Aspekte der Beziehungsarbeit und die Realisierung von strukturierten Bewegungsabläufen die wesentlichen Voraussetzungen für das Erreichen des individuell vereinbarten Ziels. Für die Festigung und somit Andauer des Behandlungserfolgs ist die Beratung/Anleitung **der Person** sowie seiner Angehörigen bzw. Bezugspersonen unerlässliche Voraussetzung.

## Aspekte der Beziehungsarbeit

**Ziel:** Die Beziehung zur Person ermöglicht es, **Interventionen** der aktivierend-therapeutischen Pflege individuell umzusetzen.

**Schaffung eines ruhigen Umfeldes/Atmosphäre**

**Förderung der Kommunikation und Unterstützung**

**Beratung und Anleitung **der Person** und ggf. der Angehörigen/Bezugspersonen**

- \* Beziehung aufbauen und offene Fragen stellen ( z.B. zu den Bereichen Lebenssituation, privates Umfeld, Probleme mit der Erkrankung) unter Beachtung der Lebenserfahrung
- \* Verbalisierung von Sorgen ermöglichen
- \* Hilfestellung bei der Einordnung komplexer Informationen
- \* **Reduktion von Unwissenheit durch Besprechung des „Pflege-,Behandlungs- und (Früh)-Rehabilitationsplans“**
- \* Kleinste Erfolgserlebnisse nutzen zur weiteren Motivation
- \* Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen
- \* Berücksichtigung der Lebensperspektive/-entwurf
- \* Soziale Integration fördern und unterstützen

<b>Bewegung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Planung und Durchführung für alle Bewegungsabläufe</li> <li>▶ Positionswechsel/Positionierung</li> <li>▶ Transfer/Aufstehen/Stehen/Gehen</li> </ul>
<b>Planung und Durchführung</b>	
<p><b>Bewegungsabläufe sind eine individuelle Kombination aus erworbenen und angeborenen Fähigkeiten. Bewegungen finden koordiniert und angepasst in Form von Muskelaktivitäten zwischen Beugung, Streckung und Rotation in Körperabschnitten statt. D. h., Bewegung erfolgt nicht „en bloc“.</b></p>	
1. Zielvereinbarung/-akzeptanz für die Intervention	
2. Motivation zur Bewegung	
3. Ressourcen- und Bedarfsanalyse und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Auswahl der Endposition (Wo soll es hingehen?)</li> <li>* Wie kann die Bewegung durchgeführt werden?</li> <li>* Wie sind die Bewegungsschritte?</li> <li>* Werden Hilfsmittel benötigt?</li> </ul>
4. Vorbereitungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Herrichten der Hilfsmittel, <b>Umweggestaltung</b></li> </ul>
5. Durchführung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>* unter Anwendung eines Bewegungskonzeptes (z.B. Bobath – Konzept, Basale Stimulation)</li> <li>* unter Anwendung von Prothyaxen <ul style="list-style-type: none"> <li>* Ausgangslage <b>der Person</b> prüfen und ggf. korrigieren. (d.h. sind die Körperabschnitte</li> <li>* <b>Verbale/taktile Informationen (=Fazilitation) zu den Bewegungsschritten bis hin</b></li> <li>* Vor Beginn der Bewegung ggf. individuelle Stabilisierung <b>der Person</b> mit Hilfe von <b>Positionierungsmaterialien</b>.</li> <li>* ggf. Einsatz der Hilfsmittel.</li> </ul> </li> </ul>
6. Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Stabilisierung <b>der Person</b> in der Endposition.</li> </ul>

<b>Bewegung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Planung und Durchführung für alle Bewegungsabläufe</li> <li>▶ Positionswechsel/Positionierung</li> <li>▶ Transfer/Aufstehen/Stehen/Gehen</li> </ul>
<b>Positionswechsel/Positionierung</b>	
<b>Ziel: Die Person kann sich selbstständig oder teilaktiv positionieren oder selbstbestimmt delegieren.</b>	
<b>Hilfsmittel</b>	<b>Bewegungsübergänge für die Planung und Durchführung</b>
<p><b>z.B:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Positionierungsmaterialien</li> <li>* Seitensicherung (Bettgitter)</li> <li>* Schienen</li> <li>* Bettaufrichter</li> </ul>	<p>Der Unterstützungsumfang richtet sich nach <b>den vorhandenen Ressourcen</b>, dem Ausmaß der Einschränkungen und den <b>aktuellen Problemen der Person</b>.</p> <p><b>Bewegungsübergänge (von der Ausgangsposition zur Endposition)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* ggf. erhält <b>die Person</b> eine kontinuierliche personale/taktiler/ o. räumliche Orientierung (<b>Umweltgestaltung</b>)</li> <li>* an <b>der Person</b> adaptierte Hilfestellung beim Wechsel der Sitz-/Liegeposition: <ul style="list-style-type: none"> <li>* Kopf anheben</li> <li>* Bein/e aufstellen</li> <li>* Becken anheben</li> <li>* Unterkörper nach re. oder li. versetzen</li> <li>* Oberkörper nach re. oder li. versetzen</li> <li>* Ellenbogen/Hand dienen zum Stützen bei den Bewegungsübergängen</li> <li>* Hochbewegen/Runterbewegen im Bett</li> <li>* Drehen in mehreren Schritten</li> <li>* Aufsetzen an Bettkante</li> <li>* Hineinlegen ins Bett</li> </ul> </li> </ul>

<b>Bewegung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Planung und Durchführung für alle Bewegungsabläufe</li> <li>▶ Positionswechsel/Positionierung</li> <li>▶ Transfer/Aufstehen/Stehen/Gehen</li> </ul>
<b>Transfer/Aufstehen/Stehen/Gehen</b>	
<b>Ziel: Die Person setzt sich selbstständig oder teilaktiv um. Die Person steht selbstständig oder teilaktiv.  Die Person geht selbstständig oder teilaktiv</b>	
<b>Hilfsmittel</b>	<b>Bewegungsübergänge für die Planung und Durchführung</b>
<b>z.B.:</b> * Rollstuhl * Stuhl * Rollator * Kissen, Decken, * Rutschbrett * Tisch * Fußwickel * Schienen * Handstock * hoher Gehwagen * Schuhe	Der Unterstützungsumfang richtet sich nach den <b>vorhandenen Ressourcen</b> , dem Ausmaß der Einschränkungen und den <b>aktuellen Bewegungsübergängen (Transfer/Aufstehen/Stehen/Gehen)</b> * ggf. erhält <b>der Mensch</b> eine kontinuierliche personelle taktile u./ o. räumliche Orientierung * an <b>dem Menschen</b> adaptierte Hilfestellung beim Transfer * über den Stand u./o. tiefen Transfer * ggf. Hilfestellung bei: * Vorrutschen * <b>Füße aufwecken</b> und Körpergewichte auf die Füße/einen Fuß bringen * Gleichgewicht im Sitzen halten können * Gewichtsverlagerung des Oberkörpers nach vorn auf die Füße * Aufrichten/Versetzen des Beckens * Die Arme /Arm kann unterstützen * Fuß/Füße nachstellen/korrigieren * Bewegungs-/Positionskorrektur * Begleitung beim Gehen im Zimmer/Stationsebene

## Selbstversorgung

- ▶ Körperpflege
- ▶ Kleiden
- ▶ Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen,
- ▶ Ausscheidungen

### Körperpflege

**Ziel: Die Person kann sich selbständig oder teilweise waschen und pflegen oder sich (s)bst. bestimmt delegieren.**

Hilfsmittel	Planung und Durchführung
<p><b>inkl. Einzelleistungen wie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Haare kämmen u. Frisur</li> <li>* Rasur/Schminken</li> <li>* Brille/Kontaktlinsen einsetzen</li> <li>* Hautpflege</li> </ul> <p><b>Hilfsmittel, z.B:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Kissen</li> <li>* Rollstuhl</li> <li>* Rumpfwickel</li> <li>* Waschtisch</li> <li>* Rollator</li> <li>* Haltegriffe</li> </ul>	<p>Der Unterstützungsumfang richtet sich nach <b>den vorhandenen Ressourcen</b>, dem Ausmaß der Einschränkungen und den <b>aktuellen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zielvereinbarung/ Akzeptanz für die Intervention</li> <li>2. Motivation zu Körperpflege <b>mit spezieller Wahrnehmungsförderung</b></li> <li>3. <b>Ressourcen- und Bedarfsanalyse</b> und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.: <ul style="list-style-type: none"> <li>* Bewusste Auswahl der Ausgangsstellung (Stehende Position = freier Stand mit/ohne Unterstützung, Umgebungsorientierung) (Sitzende Position = stabiler Sitz im Bett, Bettkante, Stuhl, Rollstuhl) (Liegende Position = Seitenlage im Bett, Rückenlage im Bett)</li> </ul> </li> <li>4. Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>* Voraussetzung schaffen für eine aktive Eigenbeteiligung. Körperhaltung/ -position vorbereiten</li> <li>* Auswahl von Waschtechniken</li> <li>* Hilfsmittel auswählen</li> </ul> </li> <li>5. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> <li>* Individuelle Abfolge in der Durchführung von Oberkörperpflege, Unterkörperpflege, Intimpflege</li> <li>* Durchführung der Mundpflege, Zahn-/Zahnpflege</li> </ul> </li> <li>6. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> <li>* Bewußte Auswahl der Ausgangsstellung für die darauffolgende Aktivität, z.B. Kleiden</li> </ul> </li> </ol>

## Selbstversorgung

- ▶ Körperpflege
- ▶ Kleiden
- ▶ Nahrungs-/Flüssigkeitaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen,
- ▶ Ausscheidung

### Kleiden

**Ziel: Die Person kann sich selbständig oder teilweise kleiden oder selbstbestimmt delegieren.**

Hilfsmittel	Planung und Durchführung
<p><b>z.B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Strumpfanzieher</li> <li>* Greifzange</li> <li>* Gummischürsenkel</li> </ul>	<p>Der Unterstützungsumfang richtet sich nach <b>den vorhandenen Ressourcen</b>, dem Ausmaß der Einschränkungen und den <b>aktuellen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zielvereinbarung/-akzeptanz für die Intervention</li> <li>2. Motivation zum Kleiden</li> <li>3. <b>Ressourcen-</b> und Bedarfsanalyse und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>* <b>Bewusste</b> Auswahl der Ausgangsstellung (Stehende Position = freier Stand mit/ohne Unterstützung, Umgebungsorientierung) (Sitzende Position = stabiler Sitz im Bett, Bettkante, Rollstuhl) (Liegende Position = Seitenlage im Bett, Rückenlage im Bett)</li> </ul> </li> <li>4. Vorbereitung             <ul style="list-style-type: none"> <li>* Voraussetzung schaffen für eine aktive Eigenbeteiligung. Körperhaltung/ -position vorbereiten</li> <li>* Auswahl der Kleidung</li> <li>* Auswahl der Unterstützungsmöglichkeiten</li> </ul> </li> <li>5. Durchführung             <ul style="list-style-type: none"> <li>* Ankleiden / Auskleiden</li> </ul> </li> <li>6. Nachbereitung             <ul style="list-style-type: none"> <li>* Bewußte Auswahl der Ausgangsstellung für die darauffolgende Aktivität, z.B. Nahrungsaufnahme</li> </ul> </li> </ol>

<b>Selbstversorgung</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Körperpflege</li> <li>▶ Kleiden</li> <li>▶ Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen,</li> <li>▶ Ausscheidungen</li> </ul>
<b>Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme ohne Kau- und/oder Schluckstörung</b>		
<b>Ziel: Die Person kann selbständig oder teilweise ausreichend Nahrung/Flüssigkeit aufnehmen oder selbstbestimmt delegieren</b>		
<b>Hilfsmittel</b>	<b>Planung und Durchführung</b>	
<b>z.B. :</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Tellerranderhöhung</li> <li>* Adaptiertes Besteck</li> <li>* Rutschfeste Unterlage</li> <li>* Einhänderbrett</li> <li>* Strohhalme</li> </ul>	<p>Der Unterstützungsumfang richtet sich nach <b>den vorhandenen Ressourcen</b>, dem Ausmaß der Einschränkungen und den <b>aktuellen</b> Fähigkeiten. Für die Ausgangsstellung zur Nahrungsaufnahme wird abhängig vom Belastungszustand <b>des Menschen</b> dieser in eine sitzende Position gebracht.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zielvereinbarung/-akzeptanz für die Intervention</li> <li>2. Motivation zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme / Kooperation zur Kostform fördern</li> <li>3. <b>Ressourcen-</b> und Bedarfsanalyse und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.: <ul style="list-style-type: none"> <li>* Auswahl des Ortes zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme</li> <li>* Auswahl der Nahrung und Getränke sowie Hilfsmittel</li> <li>* Bewusste Auswahl der Körperhaltung/-position zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme</li> </ul> </li> <li>4. Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>* Voraussetzung schaffen für eine aktive Eigenbeteiligung. Körperhaltung/-position vorbereiten mit</li> <li>* Anrichten der Nahrung und Getränke (wie z.B. Brot zubereiten, Fleisch schneiden, Verpackungen)</li> </ul> </li> <li>5. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> <li>* Umgang mit Hilfsmitteln</li> <li>* Nahrungsaufnahme</li> <li>* Flüssigkeitsaufnahme</li> </ul> </li> <li>6. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> <li>* Überwachung der Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr</li> <li>* Bewußte Auswahl der Ausgangsstellung für die darauffolgende Aktivität</li> </ul> </li> </ol> <p>Ggf. Nahrungsergänzung: Ernährung über eine Nahrungssonde, inkl. Versorgung der Sonde und Auswahl der Sondenkost</p>	



## Selbstversorgung

- ▶ Körperpflege
- ▶ Kleiden
- ▶ Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen,
- ▶ Ausscheidungen

### Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit Kau- und/oder Schluckstörung

**Ziel: Die Person kann selbständig oder teilweise ausreichend Nahrung/Flüssigkeit aufnehmen. Sicherung/Verbesserung des Kau-/Schluckaktes**

Hilfsmittel	Planung und Durchführung
<p><b>z.B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Andickungsmittel</li> <li>* Tellerranderhöhung</li> <li>* Adaptiertes Besteck</li> <li>* Rutschfeste Unterlage</li> <li>* Einhänderbrett</li> <li>* Strohhalme</li> </ul>	<p>Der Unterstützungsumfang richtet sich nach <b>den vorhandenen Ressourcen</b>, dem Ausmaß der Einschränkungen und den <b>aktuellen</b> Fähigkeiten der Person. Für die Ausgangsstellung zur Nahrungsaufnahme wird abhängig vom Belastungszustand der Person dieser in eine sitzende Position (Sitzen auf dem Stuhl/Rollstuhl/Bettkante) oder eine angelehnte, unterstützende Sitzposition (Sitzen im Bett) gebracht.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zielvereinbarung/-akzeptanz für die Intervention</li> <li>2. Motivation zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme / Kooperation zur Kostform fördern</li> <li>3. <b>Ressourcen- und</b> Bedarfsanalyse und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>* Auswahl des Ortes zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme</li> <li>* Auswahl der Nahrung und Getränke sowie Hilfsmittel</li> <li>* Der Rumpf wird symmetrisch und stabil in eine aufrechte Sitzposition ausgerichtet, um eine</li> <li>* Die Kopfhaltung wird stabil in eine gerade Position ausgerichtet</li> <li>* Voraussetzung zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme schaffen</li> </ul> </li> <li>4. Vorbereitung:             <ul style="list-style-type: none"> <li>* Voraussetzung schaffen für eine aktive Eigenbeteiligung. Körperhaltung/ -position vorbereiten</li> <li>* Sitz der Zahnprothese</li> <li>* Anrichten der Nahrung und Getränke (wie z.B. Brot zubereiten, Fleisch schneiden,</li> </ul> </li> <li>5. Durchführung:             <ul style="list-style-type: none"> <li>* unter Anwendung der Aspirationsprophylaxe nach Kostformvorgabe und Behandlungsschema,</li> <li>* Umgang mit Hilfsmitteln</li> <li>* Nahrungsaufnahme</li> <li>* Flüssigkeitsaufnahme</li> <li>* unter Anwendung weiterer Prophylaxen ( z.B. Soor, entzündliche Prozesse)</li> </ul> </li> <li>6. Nachbereitung             <ul style="list-style-type: none"> <li>* Kontrolle der Mundhöhle, Mund- und Zahnpflege etc.</li> <li>* Bewußte Auswahl der Ausgangsstellung für die darauffolgende Aktivität</li> </ul> </li> </ol> <p>Inf. Nahrungsergänzung: Ernährung über eine Nahrungssonde, inkl. Versorgung der Sonde und Auswahl der Sondenkost</p>

<b>Selbstversorgung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Körperpflege</li> <li>▶ Kleiden</li> <li>▶ Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen,</li> <li>▶ Ausscheidungen</li> </ul>	
<b>Ausscheidung</b>	
<b>Ziel: Die Person kann sich selbständig oder teilweise oder selbstbestimmt im Zusammenhang mit der Ausscheidung versorgen und/oder seine Ausscheidungen kontrollieren</b>	
<b>Hilfsmittel</b>	<b>Planung und Durchführung</b>
<b>z.B.:</b> * Kontinenz-Schutzhose * Kontinenz-Vorlage * Blasenverweilkatheter * Stomamaterial * Einmalkatheter	Der Unterstützungsumfang richtet sich nach den vorhandenen Ressourcen, dem Ausmaß der Einschränkungen und den aktuellen Problemen der Person.  1. Zielvereinbarung/-akzeptanz für die Intervention 2. Motivation zum Kontinententraining/Selbstkatheterismus 3. Ressourcen- und Bedarfsanalyse und Absprache des Ablaufes unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.: * Auswahl des Ortes zum Toilettentraining/Selbstkatheterismus * Auswahl: Ort/Gang/Weg zur Toilette/Toilettenstuhl/Selbstkatheterismus * Bewußte Auswahl der Körperhaltung/-position zur Kontinenzförderung/Selbstkatheterismus 4. Vorbereitung * Voraussetzung schaffen für eine aktive Eigenbeteiligung. Körperhaltung/ -position vorbereiten * Auswahl der Hilfsmittel * Auswahl der Pflegeartikel * Auswahl der Unterstützungsmöglichkeiten 5. Durchführung * Toilettengang/Selbstkatheterismus 6. Nachbereitung * Reinigung/Hautpflege * Bewußte Auswahl der Ausgangsstellung für die darauffolgende Aktivität